

Der Baumarkt – Christsein im Alltag der Corona-Krise

Seit einigen Wochen überlege ich schon, wann ich endlich mal Zeit finde, um zu einem Baumarkt zu fahren, um einfache Blumenerde zu holen. Nicht mehr, nicht weniger. Die uns allen leider bekannte Corona-Pandemie hat mein Vorhaben jedoch immer wieder nach hinten verschoben.

Letzte Woche habe ich endlich Zeit und Mut gefunden doch einen Baumarkt aufzusuchen, um die oben genannte Erde zu holen. Zu dieser Zeit haben meine neuen Nachbarn links und rechts schon längst ihre Blumen gepflanzt und einen neuen Rasen angelegt. Als ich jedoch auf dem Parkplatz des ersten Baumarktes ankam, musste ich zu meinem Entsetzen feststellen, dass die von Bund und Land getroffenen Regelungen an diesem Ort von den Besuchern praktisch außer Kraft gesetzt wurden. In diesem Moment musste ich doch an das Elsass denken, wo ich oft und gern unterwegs bin, aber aufgrund der herrschenden Situation nicht hinfahren darf. Dafür standen auf dem Parkplatz Autos mit Schildern wie: KL, HD, CW, BB, usw. Auch einige ausländische Kennzeichen waren mit dabei. Nach kurzer Überlegung habe ich dann doch beschlossen, einen anderen Baumarkt aufzusuchen. Dort angekommen wurde ich jedoch ganz unfreiwillig von einem Déjà vu erfasst, so dass ich letztendlich ohne Erde nach Hause gefahren bin.

Heute habe ich mich zum wiederholten Male ans Herz gefasst und einen Baumarkt angesteuert. Da die Situation auf dem Parkplatz etwas entspannter zu sein schien, habe ich mich dazu entschlossen reinzugehen. Der Einkauf verlief nicht anders als Sie es bestimmt selbst kennen. Zufrieden fuhr ich mit dem Einkaufswagen zu meinem Auto und als ich gerade die Erde in den Kofferraum hieven wollte, hörte ich eine Stimme:

„Hallo junger Mann, können Sie mir bitte behilflich sein diesen Sack in den Kofferraum zu packen?“

Als ich mich umgedreht habe, sah ich eine etwas ältere Dame, die gerade 15 Kilo Pellets gekauft hat. Nach einem kurzen Zögern, das von der Frage begleitet wurde „Was möchte sie doch an diesem heißen Tag mit 15 Kilo Pellets anfangen?“ War es für mich selbstverständlich ihr zu helfen. Nachdem ich sie höflichst darum gebeten habe zur Seite zu gehen, um den Abstand von 2m zu wahren, ging ich an ihr Auto um mein Werk zu verrichten. Doch kaum waren die Pellets in ihrem Kofferraum und ich nicht die geringste Chance hatte mich umzudrehen, stand die Dame direkt neben mir und sagte schroff:

„Also, junger Mann, Sie hätten ruhig meine Pellets auf die andere Seite legen sollen!“

Ein „Dankeschön für Ihre Hilfe“ konnte ich ihrerseits leider nicht vernehmen...

Martin Dyjecinski

Sicherlich stehe ich mit meinen Erfahrungen im Alltag der Corona-Krise nicht allein.

Auch Du hast bestimmt einige Situationen und Abenteuer in dieser für uns alle ungewöhnlichen Zeit erlebt. Wenn Du möchtest, kannst Du gerne das von Dir Erlebte mit mir teilen. Ich bin zu erreichen unter:

martin.dyjecinski@bistum-speyer.de

mobil: 0151 / 14 18 00 02

oder persönlich nach Terminabsprache

<https://www.pfarrei-klingenmuenster.de/kinder-jugendliche-familie/ideenkiste-fuer-kinder-und-jugendliche/>